

Müller-Schoellhorn, Fritz

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **68 (1950)**

Heft 45

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die automatische Zugsicherung mögen heute als schlechthin vollendet gelten, aber ein «Blick in die Zukunft» (S. 77) lehrt uns, dass Stillstand Rückschritt bedeuten würde und «die SBB noch vor grossen Aufgaben stehen». Dass trotz aller Mechanisierung und Automatisierung im Bahnbetrieb letzten Endes doch der denkende Mensch, d. h. der geschulte, erfahrene Beamte, allein die Sicherheit wird garantieren können, bleibt eine Erkenntnis, die auszusprechen heute mehr denn je nötig ist. Väter und Söhne, Eisenbahner und Reisende, Fachleute und Laien werden die handliche Fibel mit Nutzen lesen.

A. Kuntzemüller

Neuerscheinungen:

Grundlagen und Praxis der Mengenstrommessung. Von Fritz Herning. 129 S. mit 68 Abb. und 32 Zahlentafeln. Düsseldorf 1950. Deutscher Ingenieur-Verlag G. m. b. H. Preis kart. DM 9.60.

Schweiz. Kartenkatalog, Faszikel I: Die topographischen Karten des Kantons Glarus. Von Walter Blumer. 46 S. Text mit 34 Abb. und 2 Karten als Beilage. Einsiedeln 1950, Verlagsanstalt Benziger & Co. AG. Preis kart. 10 Fr.

Schnee und Lawinen im Winter 1948/49. Winterberichte des Eidg. Institutes für Schnee- und Lawinenforschung. Nr. 13. 116 S. mit 48 Abb. Davos-Platz 1950, Kommissions-Verlag Buchdruckerei Davos AG. Preis kart. Fr. 5.50.

Bemessungsverfahren. Zahlentafeln und Zahlenbeispiele zu den Deutschen Stahlbeton-Bestimmungen vom März 1943 (Stand Mai 1949). Von Benno Löser, 12. von Gottfried Brendel überarbeitete Auflage. 300 S. mit 290 Abb. Berlin 1950. Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. 12 DM, geb. DM 14.50.

NEKROLOGE

† Fritz Müller-Schoellhorn, Dr. phil., Dipl. Nat.-Wiss., von Zürich, geb. am 11. Okt. 1885, Eidg. Polytechnikum 1905 bis 1908, ist am 6. Nov. in Winterthur gestorben. Unser S.I.A.-und G.E.P.-Kollege war seit 1919 Professor für Chemie am dortigen Technikum.

WETTBEWERBE

Primarschulhaus mit Kindergarten in Frauenfeld (SBZ 1950, Nr. 23, S. 317). 19 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis (2200 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) G. Gremli, Kreuzlingen
2. Preis (1900 Fr.) J. Kräher, Frauenfeld
3. Preis (1600 Fr.) A. Possert, Frauenfeld
4. Preis (1300 Fr.) F. Bucher, Bischofszell
1. Ankauf (350 Fr.) W. Fehr, Arbon
2. Ankauf (350 Fr.) T. Rimli, Aarau
3. Ankauf (300 Fr.) A. Ilg, Kreuzlingen

Die Ausstellung ist schon geschlossen.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch. Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI

Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S.I.A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein
Hauptversammlung vom 18. Oktober 1950

Die Hauptversammlung des Vereinsjahres 1950/51 fand wie üblich im Zunfthaus zur Schminen statt. In Abwesenheit des Präsidenten führte Vize-Präsident Arch. Dr. M. Lüthi den Vorsitz. Er verlas den von ihm verfassten Jahresbericht, der in der SBZ vom 28. Oktober 1950 erschienen ist. Der Jahresbericht fand die volle Zustimmung der Mitglieder-versammlung.

Zur Jahresrechnung und zum Voranschlag gab Quästor Arch. A. von Waldkirch einige ergänzende Erläuterungen. Jahresrechnung und Budget wurden nach Kenntnisnahme des Revisorenberichtes von der Versammlung einstimmig genehmigt. Dem Vorschlag des Vorstandes, den Jahresbeitrag auf 12 Fr. (für Mitglieder unter 30 Jahren 6 Fr.) zu belassen, wurde ebenfalls oppositionslos zugestimmt.

Sämtliche Wahlen verliefen gemäss Antrag des Vorstandes:

a) Vorstand: Bestätigungswahlen: Maschineningenieur Dr. C. Keller (Präsident), Architekt A. v. Waldkirch (Quästor), Bauingenieur A. Hörler (Aktuar), Architekt G. P. Dubois, Bauingenieur Dr. C. F. Kollbrunner, Maschineningenieur Dr. P. Moser, Bauingenieur Prof. M. Stahel, Architekt R. Steiger, Maschineningenieur J. Steinmann. — Dr. P. Moser und Prof. M. Stahel haben sich leider nur für ein weiteres Jahr für die Vorstandstätigkeit zur Verfügung gestellt. Anlässlich der nächsten Hauptversammlung sind deshalb Ersatzwahlen für die beiden ausscheidenden Vorstandsmitglieder zu treffen.

b) Delegierte: Wiederwahlen: Die Architekten B. Giacometti, Dr. M. Hottinger, A. H. Steiner; die Bauingenieure H. Kaegi, M. Meyer; die Elektroingenieure H. Puppikofer, Ad. Schnetzler und die Maschineningenieure Dr. W. Dubs, A. Dudler. Neuwahlen: Die Architekten W. Stücheli, H. Michel; die Bauingenieure Hs. Brunner, Max Halter; Maschineningenieur C. Hausammann; Kulturingenieur N. Vital.

c) Rechnungsrevisoren: Bestätigungswahlen: Bauingenieur W. Groebli, Elektroingenieur Prof. Dr. K. Sachs.

Anschliessend an den administrativen Teil folgten zwei ausgezeichnete Vorträge:

Reise-Eindrücke von Indien

Dr. C. F. Kollbrunner schilderte seine persönlichen Eindrücke von zwei Reisen in den Jahren 1949 und 1950 nach Indien und Ceylon. Mit Worten und farbigen Bildern führte er uns durch diese Märchenländer, in denen Luxus und Elend Rücken an Rücken wohnen. Trotz grösster Gegensätze bei den führenden Köpfen findet man die ausgeprägte Tendenz der Weiterbildung, Verbesserung und Vervollkommenheit. Indien ist bestrebt, die ihm innewohnenden Werte mit den von aussen zuströmenden neuen Ideen zu verbinden. Auf diese Weise können in nächster Zukunft durch einen staatlich geleiteten, systematischen Aufbau die Agrar- und die Industrieproduktion enorm gesteigert werden. Dazu braucht es jedoch: Systematische Vergrösserung der bewässerten Gebiete; neuzeitlichen Ausbau der Wasserkräfte; Intensivierung der Stahlherzeugung; Aufbau neuer Industrien; planvolle Aufforstung; vermehrte Mechanisierung der Industrien und der Landwirtschaft; Ankauf neuester Maschinen aus dem Ausland; Vermehrung des Eisenbahnrollmaterials und in erster Linie Heranziehung der grossen Masse zu vermehrter Arbeit.

Indien ist ein Land der Zukunft mit grossen Möglichkeiten und, für die Aussenstehenden, mit grossen Schwierigkeiten. Um in Indien arbeiten zu können, braucht es Energie und einen nie versiegenden Optimismus, eine asiatische Lebenseinstellung, bei welcher die Zeit keine Rolle spielt, und vor allem gute indische Freunde. Ohne Freundschaft bleibt Indien uns verschlossen.

Ingenieur P. Stoffel (Escher Wyss) fasste seine Ausführungen wie folgt zusammen: «Die Zivilisation des Indus 4000 bis 3000 v. Chr. mit den hochentwickelten Städten der Dravidier erscheint nach den neuesten Forschungen als die Wiege der Menschheit, und es wird heute angenommen, dass sie auch den Anstoss zu den besser bekannten Zivilisationen des Niltales und Mesopotamiens gegeben hat. Als Bindeglied zwischen dem Mittelmeer und China spielte Indien als starkes wirtschaftliches und kulturelles Zentrum eine hervorragende Rolle im Altertum und bis etwa 1000 n. Chr., zu welcher Zeit der internationale Wirtschaftsverkehr infolge des Eindringens des Islams abbricht.

Im August 1947 erlangte das Kolonialreich nach zweieinhalb Jahrhunderten britischer Herrschaft die politische Unabhängigkeit unter gleichzeitiger Trennung in Indien und Pakistan. Die jungen Regierungen beider Länder stehen vor gewaltigen Aufgaben. Es gilt in allererster Linie den Lebensstandard von Hunderten von Millionen besitzloser Einwohner zu heben und allmählich die Schulbildung einzuführen, die noch sehr spärlich verbreitet ist.

Während Pakistan als ausgesprochenes Agrarland einen Ueberschuss an landwirtschaftlichen Produkten erzeugt, liegen die Verhältnisse in Indien wesentlich ungünstiger und müssen bedeutende Mittel aufgewendet werden, um durch Einfuhr die Ernährung des Landes zu sichern. Indien versucht nun durch den grosszügigen Ausbau der Flüsse in erster Linie eine wirksame Flutenkontrolle zur Monsunzeit und ausreichende Bewässerung während der Trockenzeit zu erreichen. Dadurch sollen etwa 12,5 Mio Hektaren Land der Bebauung erschlossen werden. Sekundär ergibt sich dabei die Möglichkeit der Verwertung gewaltiger Wasserkräfte. In den nächsten 10 bis 15 Jahren soll die installierte Leistung von heute 0,5 auf etwa 9 Mio kW gesteigert werden. Parallel ist ein Aufbau der Industrie geplant, der das an Naturschätzen und Arbeitskräften reiche Land zu einem wirtschaftlich starken Glied der Völkerfamilie machen wird.»

Die beiden Vortragenden haben es verstanden, in Wort und Bild die mannigfachen Eindrücke wiederzugeben, die auf den Europäer in Indien einwirken. Mit dem Dank des Vorsitzenden fand der genussreiche Abend seinen Abschluss.

Der Protokollführer: A. Hörler

International Conference of Naval Architects and Marine Engineers 1951

Die Institution of Naval Architects, das Institute of Marine Engineers, die Institution of Engineers and Shipbuilders in Scotland und die North East Coast Institution of Engineers and Shipbuilders veranstalten vom 25. Juni bis 6. Juli 1951 in London, Glasgow und Newcastle upon Tyne